

„Man muss immer noch gemeinsam ein Bier trinken können“

Gabriele Stocker ist Etikette-Trainerin der Kommunal-Akademie Bayern und Mitglied der Deutschen Knigge-Gesellschaft. In ihren Kursen „Knigge für Kommunalpolitiker“ schult sie ehrenamtliche Parlamentarier in Stil- und Verhaltens-Fragen. Echo-Redakteur Christian Preußner sprach mit Gabriele Stocker über ihre Erfahrungen mit Lokalpolitikern.

Frau Stocker, Sie geben Knigge-Kurse für Lokalpolitiker. Warum machen Sie das?

GABRIELE STOCKER (lacht): Das ist einst aus einer persönlichen Situation heraus entstanden. Ich bin selbst im Ge-

meinderat tätig und weiß durchaus, wie sehr Lokalpolitiker von ihren Wählern und der Presse unter die Lupe genommen werden.



Gabriele Stocker

Manche Menschen vertreten die Meinung, dass die politische Kultur von Grenzüberschreitungen lebt.

STOCKER: Ich persönlich denke nicht, dass die Politik davon lebt. Diskutiert man auch hin und wieder hitzig und lebhaft, so sollte es doch nach jeder Sit-

zung noch möglich sein, ein Bierchen miteinander zu trinken. Natürlich kommt es immer mal wieder vor, dass manche Aussage über das Ziel

hinausschießt. Wenn man sich dessen bewusst ist, dann sollte man möglichst zeitnah eine Entschuldigung hinterherschicken.

Welchen Tipp geben Sie Politikern, wenn sie in einer Debatte provoziert werden?

STOCKER: Derjenige, der angegriffen wird, sollte in jedem Fall ruhig bleiben und durchatmen. Doch ist es durchaus sinnvoll, seinem Gegenüber die Grenzüberschreitung zu spiegeln. Eine Antwort wie ‚Ich würde mir wünschen, Sie würden sachlich bleiben‘ hilft oft weiter.

Gabriele Stocker unterrichtet auch Handwerker und Schüler in guten Umgangsformen. Auf ihrer Homepage gibt sie Tipps: knigge-stocker.de.